

easybank

GESCHÄFTSBERICHT
2018

EASYBANK AUF EINEN BLICK

Die *easybank* ist die erste österreichische Direktbank mit dem Leistungsangebot einer Vollbank. Das Angebot reicht von Girokonten und Sparprodukten über Kreditkarten, Verbraucher- und Wohnbaukredite bis hin zu KFZ-Leasing und Anlageprodukten.

Mit über 1,3 Millionen Kundenkonten ist die *easybank* die größte und profitabelste digitale Bank Österreichs unter einer bekannten Marke.

Das Geschäftsjahr 2018 war für die Bank sehr erfolgreich: Auf normalisierter Basis betrug der Jahresüberschuss vor Steuern 76,2 Mio. € – plus 3,3% gegenüber dem Vorjahr –, ein Return on Equity von 39,7% konnte erreicht werden, und die Bank ist mit ihrer harten CET1-Kernkapitalquote ohne Übergangsbestimmungen von 15,2% solide kapitalisiert. Zugleich verzeichnete die *easybank* beispielsweise im Kundensegment New-to-bank eine 90%ige Steigerung der Kreditvergabe.

Ziel der *easybank* ist es, als One-Stop-Shop innovative Finanzdienstleistungen anzubieten und Bankgeschäfte kundenfreundlich zu gestalten. Neben unseren 24/7-Online-Dienstleistungen umfasst unser Servicekonzept eine 24/7-Erreichbarkeit für all jene Bereiche, die unmittelbare und direkte Kommunikation, wie zum Beispiel Kartensperren, erfordern, sowie verdichtete Servicedienstleistungen Montag bis Freitag von 08:00 bis 18:00 Uhr für zum Beispiel Produktinformationen.

Die *easybank* wurde 2018 mehrfach ausgezeichnet – ein schöner Beweis für die Zufriedenheit unserer Kunden mit unseren Produkten und Dienstleistungen. Einige dieser Auszeichnungen: Recommender Award des Finanzmarketingverbands Österreich (FMVÖ) für unsere „exzellente Kundenorientierung“ (zum achten Mal in Folge); *Der Börsianer* attestierte uns, die „Beste Direktbank Österreichs 2018“ zu sein (zum fünften Mal in Folge) und „Service-Champions Nr. 1 der Direktbanken“ laut einer Studie der ServiceValue GmbH in Kooperation mit der Goethe-Universität (im Vergleich: 8 Direktbanken).

Unser Fokus wird 2019 darin liegen, die Bankerfahrung für unsere Kunden weiter zu vereinfachen. Dank Innovation und interner Entwicklung konnten wir unseren Kunden 2018 mehr neue Produkte und Produkt-Upgrades denn je zugänglich machen – in vielen Fällen mit „einem einzigen Klick“. Indem wir unsere Kunden ins Zentrum unserer Strategie stellen und unsere Produkte und Prozesse nach dieser Prämisse gestalten, werden wir weiter wachsen und die Basis für weitere Branchenauszeichnungen legen.

Im Namen der *easybank* und unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danken wir unseren Kunden und strategischen Partnern für ihre Treue, ihr Vertrauen und ihren wichtigen Beitrag zum Erfolg der *easybank*.

KENNZAHLEN

Erfolgsrechnung (in Tsd. €)	2018	2017	Veränderung (%)	2016	Veränderung (%)
Operative Kernerträge¹⁾	111.998	111.124	0,8	57.238	95,7
Betriebserträge ¹⁾	127.078	129.225	-1,7	73.275	73,4
Betriebsaufwendungen	-46.703	-52.102	-10,4	-19.379	>100
Risikokosten	-4.190	-3.345	25,3	-3.575	17,2
Ergebnis vor Steuern ¹⁾	76.184	73.778	3,3	50.321	51,4

Erfolgskennzahlen	2018	2017	Veränderung (%Pkt.)	2016	Veränderung (%Pkt.)
Return on Equity	39,65%	43,68%	-4,03	43,80%	-4,15
Return on Risk-Weighted Assets	10,56%	13,28%	-2,72	13,57%	-3,01
Return on Total Assets	1,84%	1,82%	0,02	1,36%	0,48
Nettozinsmarge	1,43%	1,54%	-0,11	1,37%	0,06
Cost/Income Ratio	36,75%	40,32%	-3,57	26,45%	10,30
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,27%	0,22%	0,05	0,23%	0,04

Bilanz (in Tsd. €)	2018	2017	Veränderung (%)	2016	Veränderung (%)
Summe der Aktiva	4.204.562	4.078.563	3,1	4.047.081	3,9
Kredite und Forderungen an Kunden	1.547.219	1.482.751	4,3	982.027	57,6
Kundeneinlagen	3.967.407	3.808.076	4,2	3.895.383	1,8
Eigenkapital (UGB)	172.308	212.015	-18,7	125.795	37,0
Gesamtrisikobetrag	703.905	739.160	-4,8	371.879	89,3

Bilanzkennzahlen	2018	2017	Veränderung (%Pkt.)	2016	Veränderung (%Pkt.)
Common-Equity-Tier-1-Quote (transitional inkl. Zwischengewinn)	15,2%	15,3%	-0,1	18,6%	-3,4
Gesamtkapitalquote (transitional inkl. Zwischengewinn)	15,8%	16,0%	-0,2	20,3%	-4,5
Common-Equity-Tier-1-Quote (fully loaded inkl. Zwischengewinn)	15,2%	15,1%	0,1	18,9%	-3,7
Gesamtkapitalquote (fully loaded inkl. Zwischengewinn)	15,8%	15,9%	-0,1	20,8%	-5,0
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	344%	173%	171	351%	-7
NPL Ratio	1,6%	1,5%	0,1	1,6%	0,0

1) Um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vergleichszahlen des Vorjahres sowie 2018 um Einmaleffekte bereinigt. 2017 betrafen die Einmaleffekte die Rückführung des Kapitalzuschusses der easyleasing GmbH in Höhe von 19,3 Mio. € unter Beteiligungserträge sowie im Berichtsjahr 2018 im Provisionsüberschuss 12,8 Mio. € aus der nunmehr monatlichen Abgrenzung der Kartenentgelte für PayLife. Die Erfolgskennzahlen Return on Equity, Return on Risk-Weighted Assets und Return on Total Assets basieren zur besseren Vergleichbarkeit mit den Vorjahren auf dem normalisierten Ergebnis vor Steuern.

Disclaimer:

Es kann keine Gewährleistung oder Garantie, weder ausdrücklich noch implizit, auf die Fairness, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der enthaltenen Inhalte oder Meinungen gegeben noch sollte darauf vertraut werden.

Bestimmte der in diesem Bericht enthaltenen Aussagen können Darstellungen von oder Aussagen über zukünftige Annahmen oder Erwartungen sein, die auf gegenwärtigen Annahmen und der gegenwärtigen Sicht des Managements beruhen, und bekannte und unbekannt Risiken und Ungewissheiten beinhalten, die zu beträchtlichen Abweichungen von den tatsächlichen Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen führen können.

Weder die *easybank* selbst noch irgendeines ihrer verbundenen Unternehmen sowie deren Berater oder Vertreter haften in irgendeiner Art und Weise

(fahrlässig oder anderweitig) für irgendwelche Schäden jeglicher Art oder für Verluste, die im Zusammenhang mit der Verwendung dieses Berichts oder der enthaltenen Inhalte oder anderweitig im Zusammenhang mit diesem Dokument entstehen.

Dieser Bericht stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf oder zur Zeichnung irgendwelcher Wertpapiere dar und seine Inhalte oder Teile davon dürfen keine Grundlage oder Vertrauensbasis irgendeines Vertrags oder irgendeiner Verpflichtung bilden.

Die in diesem Bericht enthaltenen Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

6 STRATEGIE

6 Unsere Strategie

8 GOVERNANCE

8 Corporate Governance

9 Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrats

11 LAGEBERICHT

11 Wirtschaftliche Entwicklung

12 Ergebnis- und Bilanzanalyse

16 Risikobericht

21 Personal und Ausbildung

21 Forschung und Entwicklung

21 Filialen

22 Ausblick

23 JAHRESABSCHLUSS

24 Bilanz

27 Gewinn- und Verlustrechnung

28 Anlagenspiegel

29 Anhang

41 Organe der easybank AG

43 BESTÄTIGUNGSVERMERK

47 DEFINITIONEN

UNSERE STRATEGIE

easybank – one-stop, easy-to-use, innovativ

Mit über 1,3 Millionen Kundenkonten bietet die *easybank* als erste und größte Direktbank Österreichs ein umfassendes Produktportfolio von Girokonten und Sparprodukten über Kreditkarten, Verbraucher- und Wohnbaukredite bis hin zu Autoleasing und Anlageprodukten. Wir sind weltweit eine der wenigen und in Österreich sogar die einzige Direktbank, von der Kunden die ganze Palette der Bankdienstleistungen erwarten dürfen.

Anders als traditionelle Bankinstitute betreibt die *easybank* kein Filialnetz, sondern vertreibt ihre Produkte schlank und unkonventionell über digitale Medien und Partnernetzwerke. Wir sind Marktführer bei Innovationen und können uns an Veränderungen in Märkten, Technologien und Verbrauchertrends rasch anpassen. Unser Fokus liegt stets auf Investitionen in neue Technologien im Bankenbereich und auf der Integration der besten Funktionen in unsere Kundenangebote. So möchten wir für unsere Kunden der einfache und innovative Anbieter von Finanzdienstleistungen aus einer Hand sein.

Angesichts der zahlreichen technologischen Fortschritte verändert sich der Zugang der Kunden zu Finanzdienstleistungen heute schneller denn je. Die *easybank* profitiert von ihrer flexiblen Organisationsstruktur, mit der wir rasch auf neue Entwicklungen reagieren können, und von ihrem in vielen Jahren erworbenen Bankwissen, mit dem wir diese Veränderungen sicher und zuverlässig umsetzen können. Kontinuierliche technologische Investitionen und unser Fokus auf den Dienst am Kunden ermöglichen allen Kunden der *easybank* bereits seit über 20 Jahren die besten Erfahrungen im Direktbanking. Wir können das auch belegen: Seit acht Jahren erzielen wir die höchsten Empfehlungswerte aller österreichischen Banken und Finanzinstitute und erhalten auch immer wieder zahlreiche Branchenauszeichnungen, denen zufolge die *easybank* die Direktbank Nummer 1 in Österreich ist.

Erhaltung unserer Stellung als führende Digitalbank Österreichs

Die 1997 in Wien als Telefon- und Online-Bank ohne Filialen gegründete *easybank* war schon immer außergewöhnlich innovativ und ihrer Zeit voraus. In den letzten Jahren konnten wir uns im österreichischen Bankensektor mit unserem rigorosen Fokus auf ein breites Angebot einfacher Produkte und Dienstleistungen mit dem branchen-

weit besten Kundendienst etablieren. Innovationen, Digitalisierung und rasche Markteinführungen sind die Markenzeichen der *easybank*. Mit heute knapp einer Million Kunden wächst die Kundenbasis der *easybank* immer noch weiter. Viele Kunden kommen auf Empfehlung unserer treuen und zufriedenen Bestandskunden zu uns. Aber gleich wie ein Kunde von uns hört, alle Kunden finden den Weg zu uns über direkte digitale oder indirekte Partnerschaftskanäle. Durch unsere neue Website, die im April 2018 online ging, wurde unser wichtigster digitaler Kundenakquisitionskanal von Grund auf modernisiert. Nun können sich neue Kunden völlig papierlos und bequem von zu Hause aus bei uns anmelden. 2018 verzeichneten wir eine Zunahme an Konteneröffnungen und Inanspruchnahmen anderer Produkte durch New-to-bank-Kunden einschließlich einer 90%igen Erhöhung der Kreditvergaben an dieses Kundensegment im Vergleich zu 2017. Diese Steigerung um 90% im Jahr 2018 folgt einer Steigerung des Verbrauchercreditvolumens an Neukunden von 83% im Jahr 2017.

Neben dem starken Wachstum unserer Kundenbasis ist es uns auch wichtig, langfristige loyale Beziehungen zu unseren Kunden zu pflegen. Deshalb nutzt uns ein hoher Prozentsatz unserer Stammkunden als Hauptbank. Diese guten Beziehungen erreichen wir, indem wir uns darauf konzentrieren, eine großartige Kundenerfahrung zu schaffen. Wir ruhen uns jedoch nicht auf unseren Lorbeeren aus, sondern suchen ständig nach Verbesserungsmöglichkeiten, indem wir die Bedürfnisse unserer Kunden antizipieren. Dieser Ansatz bringt uns immer wieder viel Anerkennung. Auch 2018 erhielt die *easybank* wieder zahlreiche Auszeichnungen für ihr Engagement, darunter: Auszeichnung als Nummer 1 der österreichischen Direktbanken vom österreichischen Finanzmarketingverband FMVÖ (zum achten Mal in Folge) als „Beste Direktbank Österreichs 2018“ vom Magazin *Der Börsianer* und „Service-Champions Nr. 1 der Direktbanken“ laut einer Studie der ServiceValue GmbH in Kooperation mit der Goethe-Universität.

Umsatzsteigerung durch Intensivierung der Geschäftsbeziehung zu Bestandskunden

Das wertvollste Asset der *easybank* ist unsere treue und wachsende Kundenbasis. Über ihre aktuellen Marken, Tochtergesellschaften und Partnerschaften arbeitet die *easybank* in einem Ökosystem von über 3 Millionen Kunden. Früher war unser Fokus – wie jener der meisten anderen Direktbanken – vor allem auf Bankeinlagen mit

kostengünstigem und exzellentem Kundenservice. Durch die Investitionen der letzten Jahre konnte die *easybank* die Kapazitäten für ein vollständiges Angebot kundenfreundlicher und praktischer Privatkundenprodukte aufbauen. Unser Fokus liegt heute nicht nur auf dem Ausbau unserer Kundenbasis und einzelner Produkte, sondern auf der Bereitstellung der besten Finanzprodukte für die jeweiligen Bedürfnisse aller unserer Kunden.

Verbraucher scheuen komplizierte Prozesse. Das belegen die hohen Abwanderungsquoten im Finanzsektor, die zu den höchsten aller Branchen zählen. Durch die Straffung der Digital Journey und eine intelligente Datennutzung ist es der *easybank* gelungen, die Customer Journey zu verkürzen und zu vereinfachen. Das Ergebnis ist ein solider Anstieg der Kundenkonversionsrate. 2018 boten wir unseren Kunden im Rahmen von Pilotprojekten an, auf eine Gold Card upzugraden, einen Verbraucherkredit aufzu-

nehmen oder auf ihrer aktuellen Kreditkarte einen Kreditrahmen in Anspruch zu nehmen – und das alles „mit einem Klick“. Die Technologie und die Prozesse hinter diesen Neuerungen bilden die Grundlage für künftige Innovation und künftiges Wachstum.

Einfache, transparente Produkte für unsere Kunden

Für eine Direktbank sind einfache und transparente Produkte von entscheidender Bedeutung. Traditionelle Banken können in ihren Filialen auf gut geschultes Verkaufspersonal zurückgreifen, das bei Bedarf auch einmal komplexe Produkte erklärt. Bei der *easybank* dagegen müssen Produkte und Preise selbsterklärend sein. Wir glauben, dass allen Stakeholdern gedient ist, wenn wir unseren Kunden die nötigen Hintergrundinformationen für ihre Finanzentscheidungen intuitiv vermitteln.

CORPORATE GOVERNANCE

AUFSICHTSRAT

Zum 31. Dezember 2018 bestand der Aufsichtsrat der *easybank* aus acht Mitgliedern. Seit April 2017 ist die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unverändert, mit Anas Abuzaakouk als Vorsitzendem.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats beinhaltet die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats, die Definition der einzelnen Ausschüsse des Aufsichtsrats sowie deren Aufgaben. Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung der Ausschüsse sind im Kapitel „Organe der *easybank* AG“ dargestellt.

Die Agenden des Risiko- und Kreditausschusses, des Vergütungsausschusses und des Nominierungsausschusses wurden aufgrund von Änderungen im BWG im Zusam-

menhang mit dem Prinzip der Proportionalität 2018 in den Aufsichtsrat integriert.

Prüfungs- und Complianceausschuss

Der Prüfungs- und Complianceausschuss beschäftigt sich insbesondere mit der Prüfung der laufenden Rechnungslegung, der Prüfung des Jahresabschlusses, dem Risikomanagement und den internen Kontrollsystemen der Bank. Der Ausschuss steht weiters in laufendem Kontakt mit dem Bankprüfer, der Internen Revision sowie dem Compliance Office. Auch die jährlichen Prüfungspläne sowie Berichte über die Tätigkeiten der Internen Revision und des Compliance Office der Bank werden dem Prüfungs- und Complianceausschuss vorgelegt.

VORSTAND

Zum 31. Dezember 2018 bestand der Vorstand der *easybank* aus fünf Mitgliedern:

- ▶ Sat Shah, Chief Executive Officer (CEO)
- ▶ Julian Blazar, Chief Growth Officer (CGO)
- ▶ Helmut Kaufmann, Chief Risk Officer (CRO)
- ▶ Rainer Henke, Chief Financial Officer (CFO)
- ▶ Herbert Messinger, Retail Partnerships & CEO start:bausparkasse

Mit 13. März 2018 wurde Herbert Messinger als zusätzliches Vorstandsmitglied der *easybank* bestellt. Herbert Messinger ist zuständig für Retail Partnerships und ist CEO der start:bausparkasse. Abgesehen davon blieb die Zusammensetzung des Vorstands unverändert. (Die Vorstandsmitglieder werden im Anhang im Abschnitt „Organe der *easybank* AG“ aufgelistet.)

Die Geschäftsordnung des Vorstands definiert seinen Verantwortungsbereich und seine Aufgaben.

COMPLIANCE

Das Compliance Office der BAWAG Group ist auch für die *easybank* tätig. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung direkt an den Vorstand der *easybank*, der seinerseits an den Prüfungs- und Complianceausschuss des Aufsichtsrats berichtet.

Die wesentlichen Aufgaben des Compliance Office umfassen die Verhinderung von Geldwäsche und die Bekämpfung von Terrorismusfinanzierung, die Überwachung der Einhaltung von Sanktionen, Wertpapier-Compliance, Vermeidung von Insider-Trading und Marktmissbrauch sowie

von Interessenskonflikten. Es besteht eine Reihe von detaillierten Richtlinien, die der Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften dienen.

Neben sämtlichen relevanten gesetzlichen Regelungen, wie beispielsweise dem Wertpapieraufsichtsgesetz, existiert ein für alle Mitarbeiter verpflichtender Compliance Code, welcher unter anderem Richtlinien für die Geschäftsgebarung, die Kundenbetreuung, den Fall von Interessenskonflikten sowie zur Vorbeugung von Marktmissbrauch und Geldwäsche beinhaltet.

BERICHT DES VORSITZENDEN DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der *easybank* führte sämtliche Aufgaben, die ihm laut Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, ordnungsgemäß aus.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat schriftlich oder mündlich über alle wesentlichen Themen rechtzeitig und umfassend. Zusätzlich zu periodischen Sitzungen diskutierten der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie der Vorsitzende des Prüfungs- und Complianceausschusses mit den Vorstandsmitgliedern laufende Geschäftsangelegenheiten. Die Tätigkeiten des Vorstands der Bank wurden laufend überwacht und der Vorstand wurde regelmäßig beraten.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, A-1090 Wien, prüfte den Jahresabschluss 2018.

Die Prüfung ergab keine Beanstandungen. Den gesetzlichen Vorschriften wurde vollinhaltlich entsprochen und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Nach eingehender Diskussion genehmigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2018, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

Abschließend möchte ich im Namen des gesamten Aufsichtsrats allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung und ihr fortwährendes Engagement im Jahr 2018 meinen Dank aussprechen.

Anas Abuzaakouk
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Makroökonomische Trends

In Österreich blieben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2018 solide. Das Wachstum des österreichischen realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) erreichte ca. 2,7% und übertraf damit klar das Wachstum in Deutschland und der gesamten Eurozone. Das relativ hohe Wirtschaftswachstum erfolgte auf einer breiten Basis und wurde von einer zunehmenden Investitionstätigkeit, solidem Wachstum im privaten Konsum sowie einer Erholung der Auslandsnachfrage getragen. Der private Konsum wurde durch Bevölkerungswachstum, sinkende Arbeitslosigkeit, Wachstum der Reallöhne und eine stabile Sparquote begünstigt. Sowohl die Unternehmen als auch die privaten Haushalte zeigten sich weiterhin finanziell solide. Vor dem Hintergrund steigender Einnahmen beschlossen die Staatsfinanzen das Jahr 2018 mit einem relativ ausgeglichenen Budget. Die Staatsverschuldung sank auf ein Niveau von unter 76% des BIP und dürfte weiter sinken.

Marktentwicklung

Das dynamische wirtschaftliche Umfeld führte 2018 zu einer soliden Kreditnachfrage österreichischer privater Haushalte. Das aushaftende Volumen an Krediten zur Finanzierung von Wohnungseigentum erhöhte sich parallel zur inländischen Immobilienpreisentwicklung, und glich einen leichten Rückgang bei Krediten mit anderem Finanzierungszweck aus. Die Immobilienpreise stiegen weiter an, wobei sich die Dynamik weiterhin von Wohnungen in Wien zu Einfamilienhäusern im übrigen Österreich verlagerte. Trotz des Niedrigzinsumfelds erhöhten sich die Einlagen österreichischer Haushalte. Mit der zunehmenden Investitionstätigkeit ging eine steigende Kreditnachfrage österreichischer Unternehmen einher. Die Anzahl der Filialen österreichischer Banken reduzierte sich 2018 abermals. Seit 2012 wurde eine von fünf Filialen geschlossen. Die aggregierte Bilanzsumme des österreichischen

Bankensektors stieg, getrieben durch einen Anstieg bei Kundenfinanzierungen und bei Kundeneinlagen.

Trotz vier Leitzinsanhebungen in den USA und einer Reduktion der Maßnahmen zur geldpolitischen Lockerung durch die EZB mit Jahresende 2018, blieb das globale Liquiditätsumfeld üppig und das Zinsniveau verharrte 2018 auf tiefem Niveau. Politische Risiken und Anzeichen eines sich verlangsamenden globalen Wachstumsumfelds lösten erhöhte Volatilität und erhöhte Risikoprämien an den Finanzmärkten aus, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2018.

Ausblick

Sowohl strukturelle als auch zyklische Faktoren stützen weiterhin die positiven Aussichten für die österreichische Wirtschaft im Jahr 2019. Das Kreditwachstum ist nachhaltig und wird durch die zugrunde liegenden makroökonomischen Entwicklungen gut unterstützt. Automatisierung und Digitalisierung werden die bestehenden Trends zu höherer operativer Effizienz und einem verbesserten Kundenerlebnis im Bankensektor weiter vorantreiben. In den USA befinden sich Leitzinsen nahe an der adäquaten neutral rate, während die EZB ihren Zinsanhebungszyklus noch nicht begonnen hat. Im Lauf des Jahres 2019 wird voraussichtlich beim EZB-Einlagesatz die erste Zinsanhebung seit 2011 stattfinden. Der Hauptrefinanzierungszinssatz dürfte jedoch erst in der zweiten Jahreshälfte 2019 geringfügig angehoben werden. Euro-Geldmarktsätze dürften sich damit über weite Teile des Jahres 2019 im negativen Bereich befinden.

Aufgrund der soliden Finanzlage der privaten Haushalte und Unternehmen wird mit einer weiterhin moderaten Ausfallsquote gerechnet. Mit ihrem Fokus auf das österreichische Retailgeschäft ist die *easybank* gut positioniert, um vom günstigen konjunkturellen Umfeld zu profitieren.

ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

Aktiva

in Tsd. €	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	Bilanzstand	Anteil Bilanzsumme	Bilanzstand	Anteil Bilanzsumme		
Forderungen an Kunden	1.547.219	37%	1.482.751	36%	64.469	4,3%
Forderungen an Kreditinstitute	2.534.780	60%	2.433.137	60%	101.642	4,2%
Beteiligungen/Anteile verbundene Unternehmen	48.583	1%	48.583	1%	0	0,0%
Sonstige Aktiva	73.981	2%	114.092	3%	-40.111	-35,2%
Bilanzsumme	4.204.562	100%	4.078.563	100%	126.000	3,1%

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2018 wurde mit 4.204,6 Mio. € ausgewiesen.

Die *easybank* hat 2018 sämtliche Vorschriften des Bankwesengesetzes und Anforderungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (EU Capital Requirements Regulation, in der Folge kurz: CRR) bezüglich der Mindestreserveverpflichtungen und der Liquiditätshaltung erfüllt. Per 31.12. wurde ein Guthabenstand bei der Österreichischen Nationalbank von 39,2 Mio. € gehalten.

Die Forderungen an Kunden stiegen auf 1.547,2 Mio. € im Jahr 2018 (2017: 1.482,8 Mio. €) und beinhalten Forderungen an die 100%-Tochter *easyleasing GmbH* (nach der Verschmelzung mit der BAWAG P.S.K. LEASING GmbH im zweiten Quartal 2017) und an die *Leasing-west GmbH* in Gesamthöhe von 902,7 Mio. € (2017: 858,5 Mio. €)

sowie Forderungen in Höhe von 277,6 Mio. € im Rahmen von *PayLife*. Die restlichen Forderungen an Kunden betragen 366,9 Mio. € (2017: 323,1 Mio. €).

Die Vorsorgen für die nicht ausgefallenen Kredite gemäß dem IFRS-9-Standard (Expected-Credit-Loss) betragen 1,6 Mio. €. Der Gesamtbetrag an Wertberichtigungen betrug 9,0 Mio. € (2017: 8,2 Mio. €).

Die Forderungen an Kreditinstitute 2018 stiegen um 4,2% auf 2.534,8 Mio. € (2017: 2.433,1 Mio. €).

Das Sachanlagevermögen wird mit 1,5 Mio. € (2017: 2,6 Mio. €) ausgewiesen. Die Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen blieben unverändert bei 48,6 Mio. €.

Passiva und Eigenkapital

in Tsd. €	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	Bilanzstand	Anteil Bilanzsumme	Bilanzstand	Anteil Bilanzsumme		
Spareinlagen	2.366.141	56%	2.359.974	58%	6.167	0,3%
Sonstige Kundeneinlagen	1.601.266	38%	1.448.103	36%	153.163	10,6%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.611	0%	26.161	1%	-5.550	-21,2%
Sonstige Passiva	44.237	1%	32.311	1%	11.927	36,9%
Eigenkapital (inkl. Bilanzgewinn)	172.308	4%	212.015	5%	-39.707	-18,7%
Bilanzsumme	4.204.562	100%	4.078.563	100%	126.000	3,1%

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spareinlagen und Sonstige Kundeneinlagen) erhöhten sich um 4,2% auf 3.967,4 Mio. € (2017: 3.808,1 Mio. €) und stellen somit rund 94% der Bilanzsumme.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich auf 20,6 Mio. € (2017: 26,2 Mio. €) und sind in erster Linie dem *PayLife*-Geschäft zuzurechnen.

Rückstellungen reduzierten sich leicht von 10,6 Mio. € auf 10,5 Mio. € und beinhalten auch 1,9 Mio. € Wertberichtigung für gesunde Eventualverbindlichkeiten sowie 0,6 Mio. € Rückstellungen für Rechtsverfahren sowie potenzielle Verluste aus zugesagten Refinanzierungslinien.

Unter Berücksichtigung eines Jahresgewinnes in Höhe von 59,3 Mio. € beträgt das Eigenkapital bei einem Gewinnvor-

trag von 6,8 Mio. € (ohne Ergänzungskapital und vor Dividende) 172,3 Mio. €.

Das Grundkapital (25 Mio. € in 175.000 Aktien), die gebundene Kapitalreserve (356 Tsd. €), die gesetzliche Gewinnrücklage (2,1 Mio. €) und der Fonds für allgemeine Bankrisiken (8,5 Mio. €) gelangen gegenüber dem Vorjahr unverändert zum Ausweis.

Die *easybank* steht zu 100% im Eigentum der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft (in der Folge kurz: BAWAG P.S.K.).

Die ungebundene Kapitalrücklage reduzierte sich von 66,7 Mio. € auf 57,4 Mio. €. Die Haftrücklage gemäß § 57 (5) BWG beläuft sich auf 6,7 Mio. €. Die freie Gewinnrücklage steht unverändert bei 6,2 Mio. €. Das Ergänzungskapital steht unverändert mit 7,0 Mio. € zu Buche.

Bei einem Eigenmittelerfordernis gemäß Art. 92 CRR von 56,3 Mio. € betragen die anrechenbaren Eigenmittel gemäß Teil 2 CRR 111,4 Mio. € inklusive Zwischengewinn nach Dividende. Das Eigenmittelerfordernis für das operationelle

Risiko wurde nach dem Standardansatz ermittelt, für das Kreditrisiko wurde – mit Ausnahme der PayLife-Kreditkartenrisiken – der IRB-Ansatz angewendet.

Mit einer Kernkapitalquote in Höhe von 15,2% und einer Gesamtkapitalquote in Höhe von 15,8% unter Annahme einer Dividende in Höhe von 57 Mio. € verfügt die *easybank* weiterhin über eine überdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung. Die Überdeckung der Eigenmittel beträgt 55,1 Mio. € per 31. Dezember 2018.

2016 erteilte die EZB die Genehmigung zur Anwendung eines 0%-Risikogewichtes auf Forderungen der *easybank* gegenüber ihrer Leasingtochtergesellschaft *easyleasing* GmbH, womit die Kapitalposition der *easybank* weiter gestärkt wird.

Weiters erteilte die EZB nach Artikel 425 (1) der Verordnung 575/2013 und Artikel 33 (2) (b) der Delegierten Verordnung 2015/61 die Genehmigung, Zuflüsse aus verbundenen Unternehmen von der Begrenzung der Zuflüsse auszunehmen, wodurch die starke Liquiditätsausstattung der *easybank* noch weiter gestärkt wird.

Erfolgsrechnung (normalisiert)

in Tsd. €	2018	2017	Veränderung	Veränderung (%)
Nettozinsertrag inkl. Wertpapiererträge	59.317	62.673	-3.356	-5,4
Beteiligungserträge	11.981	36.197	-24.216	-66,9
hievon: Einmaleffekt aus Beteiligungserträgen		-19.300		
Provisionsüberschuss	39.905	48.451	-8.545	-17,6
hievon: Einmaleffekt aus Kartenentgelten	12.776			
Finanzergebnis	163	149	15	9,9
Sonstige betriebliche Erträge	2.936	1.056	1.880	>100
Betriebserträge	114.302	148.525	-34.223	-23,0
Betriebserträge (norm.)	127.078	129.225	-2.148	-1,7
Betriebsaufwendungen	-46.703	-52.102	5.399	-10,4
Betriebsergebnis	67.599	96.423	-28.824	-29,9
Betriebsergebnis (norm.)	80.374	77.123	3.251	4,2
Risikokosten	-4.190	-3.345	-845	25,3
Ergebnis vor Steuern	63.408	93.078	-29.669	-31,9
Ergebnis vor Steuern (norm.)	76.184	73.778	2.406	3,3
Steuern	-13.147	730	-13.877	>-100
Jahresüberschuss	50.261	93.808	-43.547	-46,4
Rücklagenbewegung, Gewinnvortrag	15.777	2.969	12.807	>100
Bilanzgewinn	66.037	96.777	-30.739	-31,8

Um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vergleichszahlen des Vorjahrs sowie 2018 um Einmaleffekte bereinigt. 2017 betrafen die Einmaleffekte die Rückführung des Kapitalzuschusses der easyleasing GmbH in Höhe von 19,3 Mio. € unter Beteiligungserträge sowie im Berichtsjahr 2018 im Provisionsüberschuss 12,8 Mio. € aus der nunmehr monatlichen Abgrenzung der Kartenentgelte für PayLife.

Unter Berücksichtigung dieser beiden Effekte ergibt sich ein normalisiertes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 76,2 Mio. € im Vergleich zu 73,8 Mio. € 2017, eine Steigerung um 3,3%.

Die operativen Kernerträge (Nettozinsertrag und Provisionsüberschuss) lagen auf Jahresbasis stabil bei 112 Mio. € (2017: 111,1 Mio. €). Der Rückgang im Nettozinsertrag um 3,3 Mio. € auf 59,3 Mio. € konnte positiv durch eine 8,7%ige Steigerung des normalisierten Provisionsüberschusses auf 52,7 Mio. € (2017 normalisiert: 48,5 Mio. €) kompensiert werden.

Das Beteiligungsergebnis der *easybank* beinhaltet phasengleiche Dividenden der easyleasing GmbH in Höhe von 12,0 Mio. €.

Eine 10,4%ige Entlastung der Betriebsaufwendungen von 52,1 Mio. € um 5,4 Mio. € auf 46,7 Mio. € belegt den nachhaltigen Fokus auf Kosteneffizienz und unterstützt die um 2,1 Mio. € reduzierten Betriebserträge auf normalisierter Basis.

Der Beitrag der *easybank* zu Einlagensicherung und Abwicklungsfonds betrug 2,7 Mio. € (2017: 2,8 Mio. €).

Die Bank verzeichnete somit 2018 ein verbessertes normalisiertes Betriebsergebnis in Höhe von 80,4 Mio. €, eine Steigerung um 4,2% gegenüber 77,1 Mio. € im Vorjahr.

Die Risikokosten lagen bei konservativ 4,1 Mio. € (2017: 3,3 Mio. €).

Die *easybank* erzielte 2018 ein normalisiertes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 76,2 Mio. €. Im Steueraufwand sind die laufenden Steuern in Höhe von 12,9 Mio. € im Rahmen der Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung und latente Steuern in Höhe von 0,2 Mio. € enthalten (2017: latente Steuererträge 0,8 Mio. € sowie Sonderzahlung Bankenabgabe 0,1 Mio. €).

2016 verabschiedete die österreichische Regierung die Neuregelung der Bankenabgabe, die im Wesen gegen eine mögliche Vorauszahlung die Höhe insgesamt reduzierte, aber zugleich die Bemessungsgrundlagen senkte. Als Ergebnis ist die *easybank* zur Bankenabgabe verpflichtet und optierte für die Vorauszahlung, anstatt den Aufwand aus der Sonderzahlung über die nächsten vier Jahre zu verteilen.

easybank erzielte 2018 einen Jahresüberschuss von 50,3 Mio. €. Unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrags von 6,8 Mio. € sowie der partiellen Auflösung der ungebundenen Kapitalrücklage in Höhe von 8,9 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 66,0 Mio. €.

Eigenmittel

in Tsd. €

	31.12.2018	31.12.2017
Grundkapital	25.000	25.000
Rücklagen inklusive einbehaltener Gewinne abzüglich geplanter Ausschüttung	90.308	97.015
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-4.282	-5.215
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-3.835	-3.851
Hartes Kernkapital (CRR) / Kernkapital (BWG)	107.190	112.949
Ergänzungs- und Nachrangkapital	4.224	5.629
Überhang IRB-Risikovorsorge	35	355
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	0	-428
Ergänzungskapital – Tier II (CRR/BWG)	4.259	5.556
Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)	111.449	118.505
Eigenmittelquote	15,8%	16,0%
Erforderliche Eigenmittel	56.312	59.133
Eigenmittelüberschuss	55.137	59.372

RISIKOBERICHT

EINFÜHRUNG UND ÜBERBLICK

Die folgenden Risiken inklusive deren Subrisiken werden in der *easybank* als wesentlich eingestuft:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko
- ▶ Beteiligungsrisiko

Die *easybank* mit ihrem Fokus auf das Retailgeschäft mit den Schwerpunkten Giro-, Spar-, Kredit- und Kreditkartengeschäft ist diesen Risiken naturgemäß in vergleichsweise geringem Ausmaß ausgesetzt.

Die *easybank* ist als Teil der BAWAG P.S.K. Kreditinstitutsguppe in deren Risikoorganisation eingebunden. Die im Konzern-Geschäftsbericht der BAWAG Group dargestellten Portfolio-Risikozahlen enthalten auch die Daten der *easybank*.

Zusätzlich setzt die *easybank* als Einzelinstitut alle erforderlichen Maßnahmen, um die bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken angemessen zu steuern, zu überwachen und zu begrenzen. Für diese Zwecke wird ein monatlicher Risikobericht erstellt, in dem alle wesentlichen Risikopositionen dargestellt werden.

RISIKOMANAGEMENTRAHMEN UND -ORGANISATION

Die Verantwortung für die Risikostrategie der BAWAG Group liegt bei den Aufsichtsräten und Vorständen der Gruppe. Die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zu deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Darüber hinaus hat die *easybank* eigene Handbücher und Richtlinien, in denen die internen Prozesse und Abweichungen zur BAWAG P.S.K. dokumentiert sind. Diese Dokumente liegen im Verantwortungsbereich des *easybank*-Vorstands. Für Zwecke der Identifizierung und Analyse jener Risiken, denen die BAWAG Group ausgesetzt ist, sieht die Firmenpolitik die Einziehung von Risikolimits und Kontrollen sowie ein entsprechendes Monitoring der Risiken und der Einhaltung der Limits vor.

Risikomanagementpolitik und -systeme werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie den geänderten Marktbedingungen, aktuellen gesetzlichen Vorgaben, aber auch den Veränderungen im Angebot von Produkten und Dienstleistungen noch entsprechen.

Die *easybank* bedient sich über Vereinbarungen mit der BAWAG P.S.K. deren Risikoeinheiten. Dies sind die folgenden Bereiche:

- ▶ Kreditrisikomanagement
- ▶ Strategisches Risiko
- ▶ Retail Risk Management
- ▶ Non-Financial Risk Management & Regulatory Compliance
- ▶ Markt & Liquidity Risiko Controlling

Innenrevision

Die *easybank* hat in Anwendung des § 42 (6) Z 3 BWG eine eigene Innenrevision. Zusätzlich unterliegt die *easybank* den Prüfungen der Konzernrevision der BAWAG P.S.K. Gruppe. Die vorliegenden Prüfungspläne, die jährlich über Vorschlag der Innenrevision vom Vorstand beschlossen werden, stellen nach Art und Umfang sicher, dass der gesamte Unternehmensbereich innerhalb eines angemessenen Zeitraumes revidiert wird.

SPEZIFISCHE RISIKEN DER EASYBANK

Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner einer Finanztransaktion seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Bei der Berechnung des Mindestkapitalerfordernisses kommt für das Kreditrisiko der auf internen

Ratings basierende (IRB-)Ansatz zur Anwendung. Eine Ausnahme stellen die im Jahre 2017 neu akquirierten Pay-Life-Kreditkartenforderungen dar, deren Kapitalerfordernisse mittels Standardansatz ermittelt wurden.

Im Kundensegment Retail und Small Business erfolgt die Bonitätseinschätzung über automatisierte Scoringverfahren. Diese bestehen aus einem Antragsscoring, das auf statistischen Modellen beruht, sowie einem Verhaltensscoring, dem die Kontogestaltung des Kunden zugrunde liegt. Zusätzlich werden externe Informationen (wie z.B. Wirtschaftsauskunftei) berücksichtigt. Auf dieser Basis wird eine monatlich aktualisierte Bonitätseinschätzung der Kunden erstellt.

Die Risikoeinstufung wird über eine einheitliche BAWAG P.S.K. Masterskala transformiert und jedem Kunden als dessen individuelle, geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet. Alle Risikokomponenten außerhalb des Privatkundensegments werden in der BAWAG Group grundsätzlich auf der Aggregationsebene von Einzelkunden bzw. Kundengruppen zusammengeführt. Um Klumpenrisiken auf Kunden- und Kundengruppenebene aufzuzeigen, sind in Abhängigkeit von Risikoklasse und Höhe aushaftender Forderungen Berichtspflichten an Vorstand und Aufsichtsrat der *easybank* definiert.

Das Risikoreporting erfolgt monatlich an den Vorstand und quartalsweise an den Aufsichtsrat und enthält:

- ▶ KRI Overview
- ▶ Kreditrisiko: Ratingverteilung, Risikoposition (Exposure, RWA, NPL, LLP, ECL), Risikoindikatoren (PDs, erwarteter Verlust, LTV, NPL Ratios, Anteil überfälliger Kredite), Entwicklung der Risikokosten
- ▶ Marktrisiko: Entwicklung von PVBP-Werten, Zinsbindungsbilanz
- ▶ Operationelles Risiko: Entwicklung Risikokosten

Portfolioentwicklung 2018

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Portfolios der *easybank* in den einzelnen Segmenten zum Jahresultimo 2017 und 2018.

in Tsd. €	Buchwert Kredite ²⁾		Wertpapiere inkl. Fonds		Außerbilanzielle Geschäfte ³⁾		Gesamtrisiko	
	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017
Banken ¹⁾	2.534.780	2.433.137	0	0	13.188	10.210	2.547.968	2.443.347
Staaten/Öffentlicher Sektor		0	16	16	2	2	18	18
Corporates/ Unternehmen	962.811	905.867	0	0	30.993	15.527	993.805	921.394
Retail	584.408	576.884	0	0	20.053	15.887	604.461	592.772
Bilanzsumme	4.081.999	3.915.888	16	16	64.237	41.627	4.146.252	3.957.531

1) Enthält überwiegend Veranlagungen bei der BAWAG P.S.K.

2) Buchwert Kredite ohne Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (48,6 Mio. €).

3) Enthält Kreditrisiken in Form von Avalen (mit 50% gewichtet), nicht ausgenützten und nicht kündbaren Rahmen.

Risikopolitik im Privat- und Geschäftskundensegment

Die Rahmenbedingungen für Kreditvergaben im Privat- und Geschäftskundensegment sind durch Kreditrisikovergaberichtlinien festgelegt. Diese Richtlinien werden laufend beobachtet und erforderlichenfalls an geänderte Rahmenbedingungen und/oder neue Erkenntnisse angepasst.

Sicherheiten und Bewertung von Wohn- und Gewerbeimmobilien

Im Konzern-Sicherheitenkatalog sind alle akzeptierten Sicherheiten aufgelistet. Für jede Sicherheitenart sind konservative Belehnwertfaktoren definiert.

Die Wertermittlung für Wohnimmobilien im Inland erfolgt ausschließlich durch die zentrale Fachabteilung Schätzungen Privatliegenschaften nach einer standardisierten Methode unter Zuhilfenahme eines Bewertungstools. Die turnusmäßige Überprüfung bzw. Aktualisierung der Wohnimmobilienwerte erfolgt automationsgestützt auf Basis des Immobilienpreisindex des Fachverbands der Immobilien- und Vermögens-treuhänder der Wirtschaftskammer Österreich.

Gewerbeimmobilien werden von Sachverständigen in der zentralen Fachabteilung Schätzungen Gewerbeliegenschaften oder von ausgewählten externen Gutachtern im Auftrag der Bank bzw. eines Konsortialpartners individuell nach erfolgter Vor-Ort-Besichtigung und voller Befundaufnahme bewertet.

Das Gesamtrisiko über alle Segmente ist um rund 4% von 3,9 auf 4,1 Mrd. € gestiegen. Der Anstieg erfolgte hauptsächlich im Segment Unternehmen. Dort ist der Anstieg in erster Linie durch die Refinanzierung der 100%-Tochter *easyleasing GmbH* getrieben. Der Gesamtbetrag dieser Finanzierungen betrug 902,7 Mio. €.

Non Performing Loans

Als Non Performing Loans (NPL) gelten alle Exposures von Kunden in der Default-Risikoklasse „8“, unabhängig davon, ob auf Einzelkontoebene eine Limitüberziehung oder ein Ratenrückstand vorliegt oder nicht. Sobald entweder ein materielles Exposure eines Kunden mit mehr als 90 Tagen in Verzug ist, eine Wertberichtigung dotiert wird oder ein kundenbezogenes Ausfallkriterium zutrifft, wird der Kunde mit allen seinen exposuretragenden Produkten als ausgefallen gewertet und der Risikoklasse 8 zugeordnet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung und Bevorsorgung von NPLs zum Jahresultimo 2017 und 2018:

Entwicklung und Bevorsorgung von NPLs

in Tsd. €	Exposure		Wertberichtigung/ Rückstellungen		Sicherheiten		Nettoposition		Deckung	
	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2017
Banken	0	–	0	–	0	–	0	–	–	–
Staaten/Öffentlicher Sektor	0	–	0	–	0	–	0	–	–	–
Corporates/ Unternehmen	454	1	5	1	423	0	25	0	94,4%	78,4%
Retail	10.117	9.326	7.794	6.678	1.383	990	968	1.659	90,7%	82,2%
Bilanzsumme	10.571	9.327	7.800	6.678	1.806	990	994	1.659	90,9%	82,2%

Die Non Performing Loans stammen fast ausschließlich aus dem Segment Retail. Das gesamte NPL-Volumen erhöhte sich von 9.327 Tsd. € auf 10.571 Tsd. € bei einem Anstieg der Deckung von 82,2% auf 90,6%.

Marktrisiko

Als Marktrisiken werden potentielle Verluste bezeichnet, die aus einer für die *easybank* nachteiligen Veränderung des Marktwertes von Vermögenswerten aufgrund von Änderungen von gehandelten Marktpreisen, Marktindizes, Marktspreids und/oder Marktliquiditäten resultieren. Das Marktrisiko umfasst das Zinsänderungsrisiko sowie das Fremdwährungsrisiko.

In der BAWAG P.S.K. Gruppe obliegen Identifikation, Bewertung, Analyse und Management des Marktrisikos dem Bereich „Markt & Liquidity Risiko Controlling“. Alle Strategien, Organisationsverfahren und Grundsätze des Risikomanagements und Risikomonitorings werden in einem gruppeninternen Marktrisikohandbuch ausgewiesen.

Die *easybank* führt kein Wertpapierhandelsbuch. Die Messung des Marktrisikos beschränkt sich daher auf das Bankbuch.

Als Zinsänderungsrisiken werden sowohl solche Risiken bezeichnet, die aus der Marktwertänderung von Geschäften aufgrund von Änderungen der am Markt gehandelten Renditen für verzinsliche Positionen bester Bonität resultieren, als auch Zinsüberschussrisiken. Sie können sich auf Eigenveranlagungen in Schuldverschreibungen, auf Termingelder oder auf zinsabhängige Termingeschäfte auswirken. Die Zinsänderungsrisiken der *easybank* werden auf Portfolioebene gemessen und überwacht.

Das Marktrisiko wird durch die vom Vorstand der *easybank* genehmigten Marktrisikolimits begrenzt. Diese werden von der BAWAG P.S.K. im Auftrag der *easybank* zentral berechnet und überwacht. Die Angabe des Marktrisikos bietet eine Grundlage, um über bankbuchrelevante Transaktionen zu entscheiden.

Eine zusätzliche Sensitivitätsanalyse in der ALM-Software Risk Pro misst das Zinsrisiko anhand des Basispunktwerk-Konzepts (PVBP-Konzept) taggenau. Der Barwert einer Basispunktmessung (PVBP) ist ein absoluter Wert, der aus der Duration zinsbringender Finanzinstrumente abgeleitet ist, was die Veränderung des Nettoinventarwerts infolge einer Verschiebung der Markttrenditekurven um einen Basispunkt (0,01%) in Geldeinheiten angibt. Die PVBP-Berechnung der *easybank* zum 31. Dezember 2018 ergibt +30.257 € (2017: +21.055 €). Das PVBP-Limit betrug im Geschäftsjahr ±40.000 €.

Das Replikationsmodell der *easybank* für Kundenforderungen und Kundenverbindlichkeiten ohne vertraglich definierte Laufzeit wurde zuletzt im November 2018 dem jährlichen Review unterzogen. Die Replikationsannahmen wurden für die betreffenden Einlagen als Mischsatz aus den Laufzeiten Overnight, 3 Monate, 3 Jahre und 10 Jahre und für die entsprechenden Kundenforderungen als Mischsatz aus den Laufzeiten Overnight, 3 Monate und 10 Jahre festgelegt. Bei der Modellierung der Replikationsannahmen werden rollierende Investments beziehungsweise Refinanzierungen unterstellt.

Die *easybank* verwendet Termineinlagen und Zinsswaps als Instrumente zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken. Per 31. Dezember 2018 waren 47 Zinsswaps mit einem Gesamtnominale in Höhe von 975 Mio. € (2017 970 Mio. €) abgeschlossen. Die *easybank* verwendet diese Zinsswaps, um Zinsänderungsrisiken des gesamten Bankbuches in einem Macro-Hedge abzusichern. Die Zinsswaps sind Teil der PVBP-Berechnung der *easybank*. Der Netto-Marktwert per 31. Dezember 2018 betrug insgesamt +2,8 Mio. € (2017: -3,7 Mio. €). Bezüglich weiterer Informationen wird auf die Ausführungen im Anhang im Abschnitt „Macro-Hedge-Information“ verwiesen.

Fremdwährungsrisiken gehören ebenfalls zu Marktrisiken und bezeichnen das Verlustpotenzial, das aus einer möglichen für die Bank negativen Wertänderung (in €) einer offenen Devisenkassaposition, einer offenen Forderung oder Verbindlichkeit in fremder Währung oder eines offenen Devisentermingeschäfts resultiert. Die Fremdwährungspositionen der *easybank* entstehen aus den in Fremdwährung ausgegebenen Krediten und sind zur Gänze abgesichert. Die *easybank* hat kein relevantes Fremdwährungsrisiko im Bankbuch.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko versteht man einerseits die Gefahr, die Verbindlichkeiten nicht bis zur Endfälligkeit halten zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne, Abrufisiko), und andererseits auch die Gefahr, aufgrund einer unerwarteten Situation nicht genügend Liquidität beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko). Es beinhaltet außerdem das Risiko, dass Unternehmen infolge zu seichter Märkte oder möglicher Einbrüche oder Verluste auf den Märkten ihre Positionen nicht auflösen oder ausgleichen können (Marktliquiditätsrisiko).

Die *easybank* ist ein traditionell einlagenlastiges Institut und verfügt über eine ausgezeichnete Liquidität. Die Veranlagung der Einlagenüberschüsse erfolgt überwiegend bei der Konzernmutter.

An Liquiditätskennzahlen werden in Zusammenarbeit mit der BAWAG P.S.K. die Liquidity Coverage Ratio (LCR) monatlich und die Net Stable Funding Ratio (NSFR) quartalsmäßig ermittelt und regulatorisch gemeldet. Die Einhaltung ist für die LCR gemäß Art. 38 des delegierten Rechtsakts der EU-Kommission vom 10.10.2014 basierend auf Art. 460 CRR seit 01.10.2015 vorgeschrieben. Seit 2018 beträgt der regulatorische Mindestwert 100%. Die LCR-Berechnung der *easybank* zum 31. Dezember 2018 ergibt 344% (2017: 173%). Im Rahmen des operativen Liquiditätsmanagements werden laufend die für die Ermittlung der LCR relevanten Faktoren überwacht. Die Ergebnisse dieses Monitorings werden analysiert und vom Vorstand der *easybank* gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Die *easybank* steuert die Liquiditätsrisiken durch entsprechende Gestaltung der Fälligkeitsstruktur von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie der Zinsanpassungs- und Kündigungsmöglichkeiten. Maßnahmen, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten gemäß den nationalen und europäischen Regulatorien werden im Handbuch Ablaufbeschreibung Liquiditätsplanung und -steuerung sowie im Liquiditätsnotfallsplan definiert. Zum Monitoring der Liquiditätsposition werden tägliche Auswertungen über die Bestandsentwicklung aller Ausleihungs- und Einlagenpositionen im Rahmen des Finanz-Controllings erstellt.

Operationelles Risiko

Als operationelle Risiken werden potentielle Verluste bezeichnet, die aus Schäden infolge der Unangemessenheit und/oder des Versagens von Systemen, Methoden oder Prozessen, infolge bewussten oder unbewussten Fehlverhaltens von Mitarbeitern oder infolge externer Einflüsse resultieren. Diese Definition enthält das Rechtsrisiko, soweit dieses durch operationelle Ursachen im Sinne dieser Definition begründet ist. Sie enthält nicht das strategische Risiko oder das Geschäftsrisiko.

Die BAWAG Group – inklusive *easybank* – verwendet zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken weiterhin den Standardansatz. Jedoch sind die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos signifikant niedriger als unter dem Standardansatz geschätzt.

Die aus dem operationellen Risiko resultierenden Verluste werden in einer zentral verwalteten, webbasierten Datenbank nach klar definierten Regelungen und Prozessen gesammelt.

Ein weiteres Instrument zum Management operationeller Risiken stellt das Risk Control Self Assessment (RCSA) dar. Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen und die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotential ein definiertes Ausmaß, ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend vorgesehen.

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Basis zur Verringerung von Risiken. Außerdem tragen ein konsistentes Regelwerk und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem einschließlich computergestützter Kontrollen zum Ziel einer kontrollierten Risikosituation bei.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko stellt die Gefahr dar, dass die von einem Kreditinstitut eingegangenen Beteiligungen zu potentiellen Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen oder aus Haftungsrisiken führen können.

Die *easyleasing* GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der *easybank*. Das Risiko-management der *easyleasing* GmbH ist in die Risiko-organisation der BAWAG P.S.K. Gruppe integriert. Der unmittelbare Einfluss der Geschäftsleitung der *easybank* ist durch Verschränkungen auf Geschäftsleiter Ebene umgesetzt.

Die *easybank* hält einen 49%-Anteil an der *easy green energy* GmbH & Co KG, einem Joint Venture mit dem österreichischen Energieversorger Unsere Wasserkraft GmbH & Co KG. Über diese Gesellschaft werden Strom und Gas auf dem österreichischen Markt angeboten. Durch die Vertretung in den gesellschaftsrechtlichen Organen ist auch die Einhaltung der Risikogrundsätze der *easybank* gewährleistet.

Die *easybank* hat zudem einen 0,53%-Anteil an der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H., einen 0,2%-Anteil an der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. sowie einen 0,1%-Anteil an der BAWAG P.S.K. Datendienst Gesellschaft m.b.H. in ihren Büchern.

Sonstige Risiken

Unter dem Begriff der sonstigen Risiken sind eine Vielzahl unterschiedlicher Risiken zusammengefasst, die sich nicht einer der oben genannten Risikokategorien zuordnen lassen.

Geschäftsrisiko und strategisches Risiko stellen die Gefahr von finanziellen Schäden aus langfristig wirkenden Entscheidungen dar, die auf sich als unzutreffend herausstellenden Annahmen beruhen und sich auf Entwicklungen einzelner Geschäftsfelder oder der gesamten *easybank* auswirken.

Vertriebsrisiken bezeichnen die Gefahren, die aus der Verfehlung der angestrebten Vertriebsziele (Neugeschäftsvolumina und/oder Margen) im Kundengeschäft resultieren und sich negativ auf die Ertragsentwicklung der *easybank* auswirken.

Das Reputationsrisiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und die damit verbundenen Opportunitätskosten, beispielsweise aus dem Verlust von Kundenverbindungen oder der Verteuerung von Refinanzierungen.

Als makroökonomische Risiken werden Gefahren bezeichnet, die aus ungünstigen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen in den Volkswirtschaften, in denen die *easybank* Bankgeschäfte tätigt, resultieren.

PERSONAL UND AUSBILDUNG

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der *easybank* wird aufgrund der Fokussierung auf die Kundenbedürfnisse hohe Flexibilität abverlangt. Die ständig steigenden Anforderungen hinsichtlich der Kommunikationstechnik erfordern permanentes Engagement und Bereitschaft zur Weiterentwicklung.

Eigenschaften wie Zuverlässigkeit, Eigeninitiative, Selbstverantwortung und Qualifikation jedes Teammitglieds sind ein wesentlicher Eckpfeiler unseres Erfolgs.

In der *easybank* wird auf ständige Aus- und Weiterbildung hoher Wert gelegt, und es werden eine Reihe unterschiedlicher Kurse und Workshops fachspezifischer und regulatorischer Natur wie auch IT-Training, Projektmanagement oder Persönlichkeitsentwicklung (z.B. Selbst-, Stress- oder Zeitmanagement) angeboten.

Durch die erfolgreiche Integration des von SIX im Oktober 2017 erworbenen Kreditkartengeschäfts unter der Marke „PayLife“ hat die *easybank* nicht nur rund 1,7 Mio. Karten hinzugewonnen, sondern auch ein erfahrenes Kartenteam, das sich perfekt mit unseren Mitarbeitern ergänzt.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der Betriebsgegenstand der *easybank* ist das Angebot von Bankdienstleistungen. Wir konzentrieren uns weiter darauf, unsere Effizienz zu erhöhen, um eine positive Kundenerfahrung sicherzustellen. Unser spezieller Fokus liegt darauf, Prozesse zu vereinfachen, hervorragende Produkte anzubieten, die Kundentreue belohnen, und gleichzeitig eine hohe Profitabilität und Risikodisziplin zu gewährleisten.

Das Bedürfnis unserer Kunden nach umfassenden und einfachen digitalen Bankleistungen, jederzeit, von überall und über alle Medien abrufbar, benötigt Entwicklungsprozesse, die ein hohes Maß an Kreativität und Willen verlangen.

Die Weiterentwicklung digitaler Erfahrungen über alle unsere Produkte hinweg in einem einfachen interaktiven und ansprechenden Design mit vereinfachten Prozessen ist einer der zentralen Entwicklungsbereiche.

Beispielsweise führte die *easybank* im Sinne eines reibungslosen, mit einem Mausklick möglichen Kundenerlebnisses den „One Click“-Kredit ein, ermöglichte ein Kreditkartenupgrade oder eine Rahmenerhöhung mit einem Klick, begann mit PayLife erfolgreich die Kreditkartenausgabe in Deutschland oder startete *Qlick*, unsere digitale Marke in Deutschland.

FILIALEN

Die *easybank* ist eine Direktbank und bietet ihre Leistungen auf digitalem Weg ohne Filialnetz oder Outlets in Österreich an.

Qlick wurde im Dezember 2018 erfolgreich gestartet. *Qlick* ist eines der innovativsten Konsumkreditangebote in Deutschland und bietet Privatpersonen jederzeit und überall einen volldigitalisierten Zugang zu Ratenkrediten.

Neben der langjährigen Expertise der *easybank*, die wiederholt als beste österreichische Direktbank ausgezeichnet wird, profitierte die Entwicklung von *Qlick* auch vom lokalen deutschen Markt-Know-how der Südwestbank, die hinter dem Kreditangebot steht.

Im Zuge der Bündelung der Stärken mit der Südwestbank wurde die 2017 gegründete Filiale in Düsseldorf, Deutschland per Jahresende 2018 geschlossen.

AUSBLICK

Die *easybank* blickt auf ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück im Bestreben, das Leben unserer Kunden einfacher zu machen und dabei Produkte und Dienstleistungen anzubieten, die das Vertrauen unserer Kunden wert sind.

Trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds, der kompetitiven Bankenlandschaft mit immer neuen Marktteilnehmern und verschärfter regulatorischer Anforderungen konzentrieren wir uns auf Bereiche, die wir selbst steuern können, während wir uns in den anderen Bereichen anpassen. Digitale Bankdienstleistungen für Retail-Kunden anzubie-

ten erachten wir als extrem attraktives Geschäftsmodell und wir sind gut vorbereitet, um unsere führende Position beizubehalten.

Unser Fokus für 2019 liegt darauf, unseren Kunden weiterhin unverwechselbare und innovative Produkte und Dienstleistungen im Rahmen eines schlanken und risikobewussten Geschäftsmodells anzubieten, insbesondere das Kundenerlebnis weiter zu vereinfachen, die Customer Journey zu optimieren, ganz nach dem Motto „Du brauchst keine Bank, außer wenn Du eine Bank brauchst“.

28. Februar 2019

Sat Shah

CEO und Vorsitzender des Vorstands

Julian Blazar

Mitglied des Vorstands

Rainer Henke

Mitglied des Vorstands

Helmut Kaufmann

Mitglied des Vorstands

Herbert Messinger

Mitglied des Vorstands

Jahresabschluss

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

Aktiva

	in € 31.12.2018		in Tsd. € 31.12.2017	
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		44.827.377		41.305
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		16.242		16
3. Forderungen an Kreditinstitute		2.534.779.629		2.433.137
a) täglich fällig	399.279.629		294.387	
b) sonstige Forderungen	2.135.500.000		2.138.750	
4. Forderungen an Kunden		1.547.219.314		1.482.751
5. Beteiligungen		146.622		147
6. Anteile an verbundenen Unternehmen		48.436.000		48.436
7. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		4.282.455		5.215
8. Sachanlagen		1.519.680		2.587
9. Sonstige Vermögensgegenstände		20.986.941		62.488
10. Rechnungsabgrenzungsposten		578.690		543
11. Aktive latente Steuern		1.769.449		1.938
Summe der Aktiva		4.204.562.399		4.078.563
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		2.722.087		2.612

Passiva und Eigenkapital

	in €		in Tsd. €	
	31.12.2018		31.12.2017	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		20.610.828		26.160
a) täglich fällig	12.324.931		20.522	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.285.897		5.638	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		3.967.406.953		3.808.076
a) sonstige Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	3.875.972.993		3.689.416	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	91.433.960		118.660	
3. Sonstige Verbindlichkeiten		12.806.149		13.647
4. Rechnungsabgrenzungsposten		13.943.727		1.019
5. Rückstellungen		10.460.485		10.618
a) Rückstellungen für Abfertigungen	2.883.208		2.775	
b) Rückstellungen für Pensionen	18.840		76	
c) sonstige	7.558.437		7.768	
5a. Fonds für allgemeine Bankrisiken		8.500.000		8.500
6. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 CRR		7.026.728		7.027
7. Gezeichnetes Kapital		25.000.000		25.000
8. Kapitalrücklagen		57.736.329		66.705
a) gebundene	356.295		356	
b) nicht gebundene	57.380.034		66.349	
9. Gewinnrücklagen		8.343.705		8.344
a) gesetzliche Rücklage	2.143.705		2.144	
b) andere Rücklagen	6.200.000		6.200	
10. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		6.690.000		6.690
11. Bilanzgewinn		66.037.495		96.777
Summe der Passiva		4.204.562.399		4.078.563

Posten unter der Bilanz	in €		in Tsd. €	
	31.12.2018		31.12.2017	
1. Eventualverbindlichkeiten		1.854.501		1.692
darunter: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	1.854.501		1.692	
2. Kreditrisiken		3.259.195.653		3.400.702
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		767.868		871
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		111.449.152		118.505
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	4.259.004		5.557	
5. Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		703.905.201		739.160
darunter: Eigenmittelanforderungen				
gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	15,2%		15,3%	
gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	15,2%		15,3%	
gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	15,8%		16,0%	
6. Auslandspassiva		48.081.730		42.747

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

	in € 2018		in Tsd. € 2017	
1. Zinsen und ähnliche Erträge		61.377.268		67.304
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	360		0	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.060.658		-4.631
I. Nettozinsertrag		59.316.610		62.673
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		11.980.904		36.197
4. Provisionserträge		71.259.660		81.097
5. Provisionsaufwendungen		-31.354.375		-32.646
6. Erträge aus Finanzgeschäften		163.264		149
7. Sonstige betriebliche Erträge		2.935.818		1.056
II. Betriebserträge		114.301.880		148.525
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-42.759.601		-49.159
a) Personalaufwand	-18.559.151		-18.226	
aa) Löhne und Gehälter	-14.869.547		-14.675	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-2.806.565		-2.887	
cc) Sonstiger Sozialaufwand	-128.241		-151	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-209.082		-181	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	17.712		-23	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-563.429		-308	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-24.200.450		-30.933	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenen Vermögensgegenstände		-2.113.730		-2.841
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.829.857		-103
III. Betriebsaufwendungen		-46.703.187		-52.102
IV. Betriebsergebnis		67.598.693		96.423
11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus deren Auflösung		-4.190.383		-3.345
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		63.408.310		93.077
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-13.059.496		811
13. Sonstige Steuern		-87.847		-81
VI. Jahresüberschuss		50.260.967		93.807
14. Rücklagenbewegung		9.000.000		0
a) ungebundene Kapitalrücklage	9.000.000		-3.100	
b) Haftrücklage	0		3.100	
VII. Jahresgewinn		59.260.967		93.807
15. Gewinnvortrag aus Vorjahren		6.776.528		2.969
VIII. Bilanzgewinn		66.037.495		96.777

ANLAGENSPIEGEL

Anlagenspiegel gemäß § 226 (1) UGB

in Tsd. €	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2018	Zugänge 2018	Abgänge 2018	Stand 31.12.2018
Schuldtitle öffentlicher Stellen	16	–	–	16
Beteiligungen	147	–	–	147
Anteile an verbundenen Unternehmen	48.436	–	–	48.436
Immaterielle Vermögensgegenstände	11.363	2.236	2.217	11.381
Sachanlagevermögen	5.171	43	94	5.120
Geringwertige Wirtschaftsgüter	–	17	17	–
Summe	65.133	2.295	2.328	65.100

in Tsd. €	Abschr. (-) / Zuschr. (+) und Wertberichtigungen			
	Stand 1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2018
Schuldtitle öffentlicher Stellen	–	–	–	–
Beteiligungen	–	–	–	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–	–
Immaterielle Vermögensgegenstände	-6.148	-1.034	83	-7.099
Sachanlagevermögen	-2.584	-1.063	47	-3.600
Geringwertige Wirtschaftsgüter	–	-17	17	–
Summe	-8.732	-2.114	147	-10.699

in Tsd. €	Buchwerte	
	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2018
Schuldtitle öffentlicher Stellen	16	16
Beteiligungen	147	147
Anteile an verbundenen Unternehmen	48.436	48.436
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.215	4.282
Sachanlagevermögen	2.587	1.520
Geringwertige Wirtschaftsgüter	–	–
Summe	56.401	54.401

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde nach den zum Bilanzstichtag geltenden Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB), den geltenden Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG) und damit entsprechend den Formblättern Anlage 2 zu § 43 BWG erstellt. Die Bilanzierungsregeln, die den bankspezifischen Usancen entsprechen, haben sich nicht geändert. Alle Angaben zum BWG beziehen sich auf die am 31. Dezember 2018 gültige Fassung.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Konsolidierungskreises der BAWAG Group AG mit Sitz in Wien. Die BAWAG Group AG ist das oberste Mutterunternehmen, in dessen Konzernabschluss die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss der BAWAG Group AG wird aufgrund der Bestimmungen des §59a BWG nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, im Internet veröffentlicht (<https://www.bawaggroup.com/Finanzergebnisse>) und liegt am Sitz der BAWAG Group AG in Wien auf. Die BAWAG P.S.K. erstellt aufgrund der Bestimmungen des § 59a BWG einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS). Dieser Konzernabschluss liegt am Sitz der BAWAG P.S.K. in Wien auf.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung erstellt und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens angenommen. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäfts Rechnung getragen.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden grundsätzlich mit dem Nennwert der Forderungen aktiviert. Für erkennbare Risiken wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen vorgesorgt, die für einzelne Risikopositionen, vor allem im Privatkundengeschäft, nach gemeinsamen Kriterien ermittelt werden.

Risikovorsorgen werden für alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die in diesem Geschäftsjahr oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, berücksichtigt. Da nach § 201 Abs. 2 Z 7 UGB statistisch ermittelbare Erfahrungswerte aus gleich gelagerten Sachverhalten zu berücksichtigen sind, ist die Erfassung einer pauschalen Wertberichtigung, die auf Basis statistischer Erfahrungswerte erwartet werden, nach UGB erforderlich. In der BAWAG P.S.K. wurde dies in Anlehnung an IFRS wie folgt umgesetzt: bis 2017 durch die Erfassung einer Vorsorge für

bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste erfasst und ab 2018 durch die Erfassung des erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss, ECL) gemäß IFRS 9.

Die bis 2017 gebildete Wertberichtigung auf Portfoliobasis für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wurde für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen im Kreditportfolio inklusive Wertpapieren gebildet. Die Berechnung orientiert sich am regulatorischen Expected-Loss-Modell.

Die Berechnung des seit 2018 berücksichtigten erwarteten Kreditverlustes (ECL) erfolgt auf Portfoliobasis und leitet sich von ähnlichen Parametern wie der aufsichtsrechtliche Expected Loss ab. Im Gegensatz zum aufsichtsrechtlichen Expected Loss, der auf through-the-cycle Parametern basiert, ist der ECL nach IFRS 9 ein Point-in-time Wert. Der ECL wird für alle Forderungen und Schuldtitel sowie für nicht ausgenützte Kreditrahmen ermittelt.

Bei Erwerb werden alle Geschäfte der Stufe 1 zugeordnet und es wird für diese Geschäfte ein 1-Jahres ECL erfasst. Bei einer wesentlichen Verschlechterung der Kreditqualität wird das Exposure in Stufe 2 gegliedert und es wird hierfür der ECL für die Gesamtlaufzeit erfasst.

Wertpapiere des Bankbuchs, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen und entsprechend gewidmet sind, werden als Finanzanlagevermögen bilanziert. Liegen die Anschaffungskosten über dem Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag nach § 56 (2) BWG zeitanteilig abgeschrieben. Liegen die Anschaffungskosten unter dem Rückzahlungsbetrag, wird der Unterschiedsbetrag nach § 56 (3) BWG zeitanteilig zugeschrieben. Alle übrigen Papiere, insbesondere Werte, die als Liquiditätsreserve dienen können, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Ein Wertpapier-Handelsbuch wird nicht geführt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine dauerhafte Wertminderung eingetreten ist, wurde eine entsprechende Abwertung vorgenommen. Bei Wegfall der dauerhaften Wertminderung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Bilanzierung der **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** und **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen, linearen Abschreibung. Der Abschreibungs-

satz bei den immateriellen Vermögensgegenständen beträgt zwischen 11% und 33,3%. Bei den Sachanlagen beträgt der Abschreibungssatz zwischen 10% und 33,3%. Bei Zugängen in der ersten Jahreshälfte wird die volle Jahresabschreibung, bei jenen in der zweiten Jahreshälfte die halbe Abschreibung vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände bis 400 € Einzelanschaffungswert werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Bei geänderten Umständen wird die Nutzungsdauer entsprechend der Neueinschätzung der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer angepasst.

Die Berechnung der **latenten Steuern** erfolgt gemäß § 198 Abs. 9 UGB nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Zur Berechnung werden jene lokalen Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses rechtlich verbindlich sind. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen bilanzierter Vermögenswerte oder Verpflichtungen nach UGB und deren jeweiligen steuerlichen Ansätzen. Dies führt in der Zukunft voraussichtlich zu Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekten (temporäre Unterschiede).

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Die **Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen** werden zum 31.12.2018 nach finanzmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinssatz 2,32%, [2017: 2,80%], Bezugssteigerung 3,10%, individueller Fluktuationsabschlag) nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien gemäß AFRAC-Stellungnahme 27 zu Personalrückstellungen (UGB) berechnet.

Die **Rückstellungen für Jubiläumsgelder** werden zum 31. Dezember 2018 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinssatz 2,32% [2017: 2,80%], Bezugssteigerung 2,80%, individueller Fluktuationsabschlag) nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien gemäß AFRAC-Stellungnahme 27 zu Personalrückstellungen (UGB) berechnet.

Die **Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen** werden zum 31. Dezember 2018 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinssatz 2,32% [2017: 2,80%], Bezugssteigerung 1,60%, individueller Fluktuationsabschlag) nach dem Verfahren der laufenden

Einmalprämien gemäß AFRAC-Stellungnahme 27 zu Personalrückstellungen (UGB) berechnet.

Die Aktuarsvereinigung Österreich hat im Jahr 2018 die für die Ermittlung von Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen heranzuziehenden Sterbetafeln überprüft und als „Pensionstafeln AVÖ 2018-P“ neu veröffentlicht. Die BAWAG P.S.K. hat für die Berechnung der Personalrückstellungen die neuen Sterbetafeln herangezogen und den sich daraus ergebende Effekt (Erhöhung der Rückstellungen) im Jahr 2018 zur Gänze aufwandswirksam erfasst.

Anteilsbasierte Vergütungen

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten die Mitarbeiter des Konzerns (einschließlich der Führungskräfte), nach Auslaufen der Haltefrist, eine anteilsbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Bei der Bilanzierung orientiert sich die *easybank* AG an der AFRAC-Stellungnahme 3 „Die Behandlung anteilsbasierter Vergütungen in UGB-Abschlüssen“.

Die Kosten von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden unter Anwendung eines geeigneten Bewertungsmodells mit dem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, zu dem die Gewährung erfolgt (weitere Einzelheiten hierzu sind auf Seite 38 enthalten).

Diese Kosten werden, zusammen mit einer entsprechenden Erhöhung des Eigenkapitals (andere Rücklage), über den Zeitraum, in dem die Dienst- und gegebenenfalls die Leistungsbedingungen erfüllt werden (Erdienungszeitraum, im Fall der *easybank* gibt es lediglich eine Dienstbedingung), in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst. Die an jedem Abschlussstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich zugeteilt werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Die **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden prinzipiell zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Sofern keine effektive Sicherungsbeziehung vorliegt, werden **Derivate des Bankbuchs** nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Für negative Marktwerte von

strategischen Bankbuchderivaten wird eine Drohverlustrückstellung erfasst, positive Marktwerte von strategischen Bankbuchderivaten werden nicht bilanziert.

Aussonderungsfähiges **Treuhandvermögen** wurde gemäß § 48 (1) BWG unter der Bilanz ausgewiesen.

Die **Berichtswährung** ist Euro. Sofern nicht anders angegeben, werden die Zahlen auf tausend Euro gerundet dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

ERLÄUTERUNGEN UND ERGÄNZENDE ANGABEN

Aktivposten und Passivposten in fremder Wahrung (nach § 64 (1) Z 2 BWG)

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Vermögenswerte	5.791	5.348
Passiva	5.138	5.282

Unterposten nach § 45 BWG

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Aktiva 3 Forderungen an Kreditinstitute		
- an verbundene Unternehmen	2.534.144	2.429.951
Aktiva 4 Forderungen an Kunden		
- an verbundene Unternehmen	902.734	858.487
Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
- an verbundene Unternehmen	8.582	5.858
Passiva 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
- an verbundene Unternehmen	5.003	7.361
Passiva 3 Sonstige Verbindlichkeiten		
- an verbundene Unternehmen	2.009	2.343

Forderungen an Kreditinstitute enthalten hauptsächlich Termineinlagen bei der BAWAG P.S.K. AG. Der Anstieg der Forderungen gegenüber Kunden aus Konzerngesellschaften resultiert aus ausgeweiteten Kreditlinien an die

easyleasing GmbH. Sämtliche Wertpapiere werden gemäß § 56 Abs. 1 BWG wie Anlagevermögen bewertet. Die *easybank* AG führt kein Wertpapier-Handelsbuch.

Fristigkeitsgliederung

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich nach folgenden Restlaufzeiten:

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Bis 3 Monate	142.628	61.352
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	307.251	249.002
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.890.826	1.965.288
Mehr als 5 Jahre	908.703	906.543
Summe	3.249.408	3.182.185

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich nach folgenden Restlaufzeiten:

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Bis 3 Monate	18.794	10.699
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	23.902	34.758
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	53.802	77.130
Mehr als 5 Jahre	1.181	1.949
Summe	97.679	124.536

Angaben zu Aktivposten 9 – Sonstige Vermögensgegenstände

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen aus der Gehaltsverrechnung	1.632	518
Forderungen aus Kreditkarten und sonstige Verrechnungen	1.880	1.104
Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft	1.068	1.181
Forderungen aus Steuern/Abgaben	22	31
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	15.192	36.231
Sonstige Forderungen	1.192	23.423
Summe	20.987	62.488

Die Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften enthalten eine Dividende der easyleasing GmbH von 12.000 Tsd. €.

Alle anderen sonstigen Vermögensgegenstände weisen eine Fristigkeit von weniger als einem Jahr auf.

Angaben zu Passivposten 3 – Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten aus Steuern	685	1.517
Sonstige Passiva	5.269	5.493
Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnung	2.009	2.343
Verrechnung Bankomat	4.844	4.294
Summe	12.806	13.647

Die in der obigen Tabelle angeführten Beträge (Aufwendungen) werden in Höhe von 12.806 Tsd. €

(2017: 13.647 Tsd. €) nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam.

Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn von § 238 (1) Z 20 UGB

Die Finanzierung von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt zu marktüblichen Konditionen zum

Zeitpunkt des Vertragsabschlusses. Es bestehen keine Ergebnisabführungsverträge mit den Tochtergesellschaften.

Angaben zu Beteiligungsunternehmen gem. § 238 (1) Z 4 UGB

in Tsd. €	Sitz des Unternehmens	Unbeschränkt haftender Gesellschafter	Eigenkapital 31.12.2018	Nominalkapital	Anteil im Eigenkapital	Jahresgewinn 2018	Buchwert 31.12.2018
easyleasing GmbH	1100 Wien, Wiedner Gürtel 11		18.285	100	100%	7.491	48.436
easy green energy GmbH	1100 Wien, Wiedner Gürtel 11		57	35	49%	6	38
easy green energy GmbH & Co KG	1100 Wien, Wiedner Gürtel 11	easy green energy GmbH	-1.960	100	49%	-2.060	107
Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H.	1010 Wien, Börsegasse 11		n/a	70	0,5%	n/a	0
Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.	1010 Wien, Börsegasse 11		n/a	515	0,2%	n/a	1
BAWAG P.S.K. Datendienst Gesellschaft m.b.H.	1100 Wien, Wiedner Gürtel 11		704	400	0,1%	0	0

Rückstellungen

Sonstige nicht gesondert in der Bilanz ersichtliche Rückstellungen wurden in erster Linie für den Personalbereich, Steuerprüfungen, Restrukturierungen und Risikovorsorgen für außerbilanzielle Forderungen gebildet.

Die Eventualverbindlichkeiten aus der Gewährung von Avalen sowie die nicht ausgenutzten Kreditrahmen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf:

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Eventualverbindlichkeiten	1.855	1.692
Nicht ausgenutzte Kreditrahmen	3.259.196	3.400.702

Eventualverbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien auf Kreditkarten von PayLife.

Die nicht ausgenutzten Kreditrahmen beinhalten zugesagte Kreditlinien an Unternehmen und Privatkunden, welche zum Bilanzstichtag nicht ausgenutzt waren.

Die latenten Steuerforderungen in Höhe von 1.769 Tsd. € (2017: 1.938 Tsd. €) resultieren primär aus dem ECL 872 Tsd. € (2017: IBNR 851 Tsd. €), Sozialkapitalrückstellungen (403 Tsd. €; 2017: 320 Tsd. €) und sonstigen Rückstellungen, die steuerlich nicht anerkannt sind (494 Tsd. €; 2017: 567 Tsd. €). Der angewandte Steuersatz beträgt 25%.

Eigenmittel

Das Grundkapital beträgt 25.000.000 € und ist in 175.000 Aktien zerlegt.

Die Ergänzungskapitalien in Höhe von insgesamt 7.026.728,34 € wurden in Form von drei kaufmännischen Verpflichtungsscheinen begeben. Ein kaufmännischer Verpflichtungsschein in Höhe von 2.300.000 € und ein weiterer in Höhe von 4.000.000 € sind mit Aufschlag an den 12-Monats-Euribor gebunden. Das restliche Ergänzungskapital in Höhe von 726.728,34 € ist fix mit 6% p.a. verzinst.

Die Laufzeiten der Ergänzungskapitalien enden am 01.01.2022. Sie entsprechen den Anforderungen des Artikels 63 CRR, sind aber aufgrund der Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren nur mehr teilweise für die regulatorischen Eigenmittel anrechenbar.

Der Zinsaufwand für das Ergänzungskapital für das Geschäftsjahr 2018 betrug insgesamt 104 Tsd. € (2017: 78 Tsd. €).

Die freie Rücklage ist im Geschäftsjahr 2018 unverändert geblieben und beträgt 6.200.000 €. Die Haftrücklage gemäß § 57 (5) BWG beträgt im Geschäftsjahr analog zum Vorjahr 6.690.000 €.

Die gesetzliche Rücklage blieb unverändert zum Vorjahr und beträgt 2.143.704,72 €, der Fonds für allgemeine Bankrisiken blieb ebenfalls unverändert zum Vorjahr und beträgt 8.500.000 €.

Die nicht gebundene Kapitalrücklage reduzierte sich auf 57.380.033,36 €.

Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Fonds für allgemeine Bankrisiken	8.500	8.500
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000
Kapitalrücklagen	57.736	66.705
Gewinnrücklagen	8.344	8.344
Haftrücklage § 57 Abs. 5 BWG	6.690	6.690
Bilanzgewinn abzgl. genehmigter Ausschüttung	9.037	6.777
Hartes Kernkapital	115.307	122.015
- Immaterielle Vermögensgegenstände des AV	-4.282	-5.215
- Negative Beträge aus erwarteten Verlustbeträgen (Art. 36 Abs. 1 lit. d CRR)	-3.835	-3.851
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten	107.190	112.949
Ergänzungskapital	4.224	5.629
- Negative Beträge aus erwarteten Verlustbeträgen (Art. 36 Abs. 1 lit. d CRR)	0	-428
+ Positive Beträge aus erwarteten Verlustüberhängen (Art 62 lit. d CRR)	35	355
Ergänzungskapital	4.259	5.556
Anrechenbare Eigenmittel	111.449	118.505

Die Kapitalzahlen per 31. Dezember 2018 weichen von jenen per 31. Dezember 2017 u.a. aufgrund von unterschiedlichen CRR-Übergangsregelungen für 2018 und

2017 für die Anrechenbarkeit von Kapitalien bzw. für diverse Abzugsposten ab.

Diesen Eigenmitteln mit Übergangsbestimmungen gem. CRR steht folgende Eigenmittelanforderung gegenüber

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Kreditrisiko	574.433	626.406
Operationelles Risiko	124.472	111.654
Sonstige Forderungsbeträge	5.000	1.100
Eigenmittelanforderung	703.905	739.160

Die Gesamtkapitalrentabilität, als Quotient aus Jahresergebnis nach Steuern und Bilanzsumme zum Bilanzstichtag, betrug 1,20% (2017: 2,30%).

Zum Stichtag 31.12.2018 betrug die Kernkapitalquote 15,2% und die Eigenmittelquote 15,8%.

Weitere Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zins- und Provisionserträge werden ausschließlich im Inland generiert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen zum Großteil Erträge aus Steuerrückvergütungen sowie die Auflösungen von Rückstellungen.

in Tsd. €	2018	2017
Auflösung Rückstellungen	2.441	125
Erträge Kartengeschäft	36	0
Sonstige Erträge	459	931
Sonstige betriebliche Erträge	2.936	1.056

Veränderungen in Sozialkapitalrückstellungen werden in den Personalaufwendungen ausgewiesen, während Veränderungen in sonstigen Rückstellungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Das Volumen der aktivseitigen Treuhandgeschäfte mit Aussonderungsrecht beträgt zum Bilanzstichtag 768 Tsd. € (2017: 871 Tsd. €).

Die Bank ist Pflichtmitglied bei der Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH. Zahlungen an die Einlagensicherung, welche von der Summe der gesicherten Einlagen, angepasst um regulatorische Kennzahlen, abhängen, beliefen sich 2018 auf 2.575 Tsd. € (2017: 2.738 Tsd. €). Am Ende der Aufbauperiode des Einlagensicherungsfonds 2024 soll dieser ein Volumen von 0,8% der gesamten gesicherten Einlagen aufweisen.

Im Jahr 2018 wurden keine Zahlungen an den Abwicklungsfonds (SRF) fällig (2017: 0 Tsd. €). Der Abwicklungsfonds wurde im Rahmen der Finanzkrise installiert, um das Bankenumfeld widerstandsfähiger zu machen und um sicherzustellen, dass Regierungen bzw. Steuerzahler Banken im Falle einer zukünftigen Krise nicht mehr finanziell

unterstützen müssen. Die Beitragszahlungen an den Abwicklungsfonds orientieren sich an der Bilanzsumme abzüglich gesicherter Einlagen, angepasst um spezifische Risikoparameter.

Steuern

Mit Wirkung vom 01.01.2010 wurde eine neue Steuergruppe gemäß § 9 KStG mit der BAWAG Group AG (vormals BAWAG Holding GmbH) als Gruppenträger gebildet, an der unter anderem die *easybank* AG als Gruppenmitglied beteiligt ist. Eine Steuerumlagevereinbarung wurde abgeschlossen. Für die Ermittlung der Steuerumlagen wurde die Verteilungsmethode gewählt. Bei dieser Methode wird vom Steuerergebnis der ganzen Gruppe ausgegangen.

Die Steuer wird über Steuerumlagen im Verhältnis der steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder auf die Mitglieder mit positivem steuerlichem Ergebnis verteilt. Ein interner Verlustvortrag für an den Gruppenträger übertragene steuerliche Verluste wird hierbei berücksichtigt. Sofern der Gruppenträger eine Mindestkörperschaftsteuer zu entrichten hat, ist der Gruppenträger berechtigt, eine anteilig auf die Gruppenmitglieder entfallende Mindestkörperschaftsteuer verursachungsgemäß an die Gruppenmitglieder zu belasten.

Ein Schlussausgleich hat bei Beendigung der Steuergruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitglieds für noch nicht vergütete steuerliche Verluste zu erfolgen. Ein Austritt der *easybank* AG aus der Steuergruppe würde keine Körperschaftssteuer-Nachzahlung per 31.12.2018 für die Jahre 2010 bis 2017 ergeben, da die in § 9 (10) KStG geforderte Mindestdauer von drei Jahren bereits erfüllt ist.

Im Jahr 2017 wurde mit Wirkung 1. Jänner 2018 zwischen dem Gruppenträger und den einzelnen Steuergruppenmitgliedern eine Steuerumlagenvereinbarung abgeschlossen. Für die Ermittlung der Steuerumlagen wurde die Belastungsmethode gewählt. Diese Methode fingiert die steuerliche Selbständigkeit des einzelnen Gruppenmitglieds. Das Gruppenmitglied wird verpflichtet, unabhängig vom gesamten Gruppenergebnis eine Steuerumlage in Höhe des jeweils geltenden Körperschaftsteuersatzes vom steuerlichen Gewinn zu entrichten. Ein interner Verlustvortrag für an den Gruppenträger übertragene steuerliche Verluste wird hierbei berücksichtigt bzw. evident gehalten. Sofern der Gruppenträger eine Mindestkörperschaftsteuer zu tragen hat, wird dafür keine Steuerumlage verrechnet. Ein Schlussausgleich hat bei Beendigung der Steuergruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitglieds für noch nicht vergütete steuerliche Verluste zu erfolgen.

Weiters wurde in der neuen Gruppen- und Steuerumlagenvereinbarung festgelegt, dass der Gruppenträger auf die Nachverrechnung von Steuerumlagen für Zeiträume vor dem 1.1.2018 verzichtet. Interne Verlustvorträge vor dem 1.1.2018 werden fortgeführt.

Im Jahr 2018 hat die *easybank* eine steuerliche Umlage in Höhe von 12.891 Tsd. € an den Steuergruppenträger geleistet.

Die sonstigen Steuern beinhalten die Stabilitätsabgabe in Höhe von 77 Tsd. €. Eine Sonderzahlung auf die Stabilitätsabgabe war im Abschlussjahr nicht zu entrichten.

Im Geschäftsjahr bestanden keine Gewinnabführungsverträge mit der Muttergesellschaft.

Gemäß § 237 Z 14 UGB verweisen wir hinsichtlich der im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen für den Abschlussprüfer auf den Konzernabschluss.

Mitarbeiter und Organe

Angaben zu Mitarbeitern und Organen: zum Stichtag 31. Dezember 2018 waren 263 Angestellte (2017: 252), im Jahresdurchschnitt 260 Angestellte (2017: 133) im Institut beschäftigt.

Der Aufwand für die Bezüge des aktiven Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2018 850 Tsd. € (2017: 813 Tsd. €). Jedes Konzernunternehmen trägt die anteilige Vergütung des jeweiligen Mitglieds des Vorstands. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Jahr 2018 keine Vergütungen erhalten.

Für Abfertigungen und Pensionen für den aktiven Vorstand ergab sich in diesem Jahr ein Ertrag von 105 Tsd. € (2017: 76 Tsd. €).

Die Aufwendungen für die Mitarbeitervorsorgekasse für das Geschäftsjahr 2018 betragen 95 Tsd. € (2017: 94 Tsd. €).

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen beliefen sich insgesamt auf 660 Tsd. € (2017: 419 Tsd. €).

Langfristiges Anreizprogramm (Long-Term Incentive Program – LTIP)

Die BAWAG Group (inklusive *easybank*) hat ein langfristiges Anreizprogramm (Long Term Incentive Program – LTIP) beschlossen. Den Teilnehmern werden dabei Stammaktien der BAWAG Group AG gewährt, basierend auf der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen. LTIP stellt eine anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten dar und wird in Übereinstimmung mit der AFRAC-STN 3 bilanziert.

Der Rechtsanspruch der einzelnen Begünstigten hängt für 75% der Aktien von der Erreichung eines Leistungsziels ab. Die Beurteilung erfolgt zu Beginn des Jahres 2021. 25% der Aktien jedes Begünstigten sind daran gebunden, dass dieser durchgehend im Konzern beschäftigt ist. Es ist eine Sperrfrist von einem Jahr vorgesehen.

Nach Erfüllung der Ausübungsbedingungen erhalten die Begünstigten des LTIP die Aktien der BAWAG Group AG, ohne hierfür eine weitere Zahlung leisten zu müssen.

Für das Geschäftsjahr 2018 wurden keine weiteren Aktien zugeteilt. Der Bestand der zugeteilten Aktien beträgt per

31.12.2018:

	Anzahl der Aktien	Beizulegender Zeitwert 31.12.2018 in Mio. €	Beizulegender Zeitwert 31.12.2018 je Aktie
Gewährt am 18.1.2018	11.594	0,4	34,84
Davon im Rahmen von Teil 1 des LTIP-Programms zugeteilt	8.696	0,3	34,84

Bewertung

Die *easybank* verwendet den beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente, um den Wert der von den Mitarbeitern erhaltenen Leistungen zu bestimmen.

Im Jahresabschluss erfasste Beträge

Die Leistungen, die für eine anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten erbracht werden, werden im Zeitraum der Leistungserbringung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zeitgleich kommt es zu einer Erhöhung im Eigenkapital.

Mit der Gewährung von Teil 1 des LTIP-Programms ist keine weitere Leistungsbedingung verbunden, die Eigenkapitalinstrumente gelten daher als sofort gewährt und werden dementsprechend aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung 2017 erfasst.

Für Teil 2 werden die Aufwendungen während des Erdennungszeitraums beginnend mit 2018 linear verteilt, unter Anwendung der modifizierten Grant-Date-Methode.

In der Gewinn- und Verlustrechnung für 2018 wurden Aufwendungen in Höhe von 0,0 Mio. € erfasst (2017: 0,4 Mio. €).

Angaben zu Finanzderivaten und Sicherungsbeziehungen

Informationen zum Macro-Hedge

Die *easybank* bilanziert einen Macro-Hedge im Sinne des FMA-Rundschreibens „Zinssteuerungsderivate“, welches zum 31. Dezember 2013 in Kraft getreten ist. Der genettete beizulegende Zeitwert der eingesetzten Derivate zum Bilanzstichtag betrug 2.788 Tsd. € (2017: -3.710 Tsd. €). Auf der Aktivseite belaufen sich die Marktwerte der Sicherungsinstrumente auf 24 Tsd. € (2017: 21 Tsd. €). Die *easybank* verwendet Zinsderivate, um das Zinsrisiko im gesamten Bankbuch mittels eines Macro-Hedges zu minimieren. Die

retrospektive Effektivität wird mittels Dollar-Offset-Methode überprüft. Sofern die Zinssteuerungsderivate einen negativen Marktwert aufweisen, werden diesen zinsbezogene Wertsteigerungen der Grundgeschäfte gegenübergestellt. Weist diese Gegenüberstellung einen negativen Überhang auf, wird eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erfasst; positive Marktwerte bleiben unberücksichtigt. Der negative Überhang, für welchen eine Rückstellung gebildet wurde, belief sich im laufenden Jahr auf 0 Tsd. € (2017: 63 Tsd. €).

Folgende Tabelle zeigt die Summe der negativen und positiven beizulegenden Werte der Zinssteuerungsderivate pro Währung in Tausend €:

in Tsd. €	Pos. MW	Neg. MW	2018	2017	Veränderung
Derivate	3.963	1.175	2.788	-3.710	6.498
Summe	3.963	1.175	2.788	-3.710	6.498

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2018 beläuft sich das designierte Volumen an Zinssicherungsderivaten auf

975 Mio. € (2017: 970 Mio. €).

in Mio. €	2018	2017	Veränderung
Nominalwert der dem Makro-Hedge designierten Derivate	975	970	5

Ausgenommen von einer Macro-Hedge-Widmung sind sämtliche nicht zinstragenden Geschäfte und allfällige dazugehörige Absicherungsgeschäfte. Die Zinsrisikosteuerung und Hedgeanpassung erfolgt laufend durch Einzel-

kontrahierung sowie jedenfalls monatlich auf Basis des Zinsrisikoreportings, um die retrospektive Effektivität der Zinssicherung zu gewährleisten.

Filialen

Die *easybank* Filiale in Düsseldorf wurde mit Jahresende 2018 geschlossen und mit 11.01.2019 aus dem Handelsregister gestrichen.

in Tsd. €	31.12.2018	31.12.2017
Name der Niederlassung	<i>easybank</i> Filiale Deutschland	<i>easybank</i> Filiale Deutschland
Geschäftsbereich	Retailgeschäft	Retailgeschäft
Sitzstaat	Deutschland	Deutschland
Nettozinsertrag	0	0
Betriebserträge	166	8
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	5	5
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Steuern	-2.654	-1.680
Abgegrenzte Steuern vom Einkommen	0	0
Erhaltene öffentliche Beihilfen	0	0

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 57 Mio. € an die Muttergesellschaft BAWAG P.S.K. vorschlagen. Weiters wird der Vorstand in

der jährlichen Hauptversammlung vorschlagen, den nicht ausgeschütteten Gewinn, der bereits in den Eigenmitteln angerechnet wird, auf neue Rechnung vorzutragen.

28. Februar 2019

Sat Shah

CEO und Vorsitzender des Vorstands

Julian Blazar

Mitglied des Vorstands

Rainer Henke

Mitglied des Vorstands

Helmut Kaufmann

Mitglied des Vorstands

Herbert Messinger

Mitglied des Vorstands

ORGANE DER EASYBANK AG

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch eines von ihnen

gemeinsam mit einem Gesamtprokuristen vertreten. Im Jahr 2018 bestanden die Organe der Gesellschaft aus folgenden Personen:

VORSTAND

Sat SHAH

CEO (seit 24.05.2016)

Rainer HENKE

CFO (seit 07.04.2015)

Julian BLAZAR

CGO (seit 20.08.2016)

Helmut KAUFMANN

CRO (seit 05.08.2016)

Herbert MESSINGER

Retail Partnerships (seit 13.03.2018)

CEO start:bausparkasse

AUFSICHTSRAT

Anas ABUZAAKOUK

Vorsitzender (seit 24.04.2017)

vorher Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrats seit 25.6.2014

David O'LEARY

Vorsitzender-Stellvertreter (seit 24.04.2017)

vorher Mitglied des Aufsichtsrats seit 20.02.2016

Stefan BARTH

(seit 24.04.2017)

Enver SIRUCIC

(seit 24.04.2017)

Andrew WISE

(seit 24.04.2017)

Stefan SCHAFFER

vom Betriebsrat delegiert (seit 03.01.2009)

Helmut HOLZHEU

vom Betriebsrat delegiert (seit 20.08.2016)

Melanie HOTKO

vom Betriebsrat delegiert (seit 24.04.2017)

Prüfungs- und Complianceausschuss

Enver SIRUCIC

Vorsitzender (seit 24.04.2017)

Anas ABUZAAKOUK

Vorsitzender-Stellvertreter

Helmut HOLZHEU

Vom Betriebsrat delegiert (seit 23.04.2017)

Vergütungsausschuss

Die Agenden wurden 2018 in den Aufsichtsrat integriert.

Nominierungsausschuss

Die Agenden wurden 2018 in den Aufsichtsrat integriert.

Risiko- und Kreditausschuss

Die Agenden wurden 2018 in den Aufsichtsrat integriert.

Staatskommissarin

Elisabeth TITZ-FRÜHMAN

Stellvertretender Staatskommissär

Robert SCHRÖCKER

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **easybank AG, Wien**, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz mit einem Betrag in Höhe von TEUR 1.547.219 ausgewiesen und stellen einen wesentlichen Posten der Bilanz dar. Für diese Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen (individuelle und automatisierte Einzelwertberichtigungen und Portfolio-Wertberichtigungen) im Ausmaß von TEUR 9.003.

Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Kapitel "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Anhang.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallsgefährdung aufgrund von Wertminderungsindikatoren vorliegt und damit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell bedeutsame Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten szenariogewichteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Kunden wird eine automatisierte Berechnung der Einzelrisikovorsorge durchgeführt. Diese automatisiert berechnete Einzelrisikovorsorge wird in Abhängigkeit der Verzugstage oder eines Rechtsfall-Ereignisses und entsprechender pauschaler Vorsorgeprozentsätze gebildet. Die im Bewertungsmodell hinterlegten Parameter basieren auf statistischen Annahmen.

Bei allen anderen, nicht ausgefallenen Forderungen wird für erwartete Kreditverluste ("expected credit losses" – "ECL") eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12-Monats-ECL verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 2) wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit berechnet.

Der Ermittlung der Risikovorsorgen für Kundenforderungen liegen in bedeutendem Ausmaß Annahmen und Schätzungen zu Grunde. Die damit verbundenen Schätzunsicherheiten stellen somit ein Risiko der Fehldarstellung im Abschluss dar.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung die Prozesse zur Vergabe, Überwachung und Risikovorsorgensbildung von Kundenforderungen erhoben, analysiert und dahingehend beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, eine Ausfallgefährdung zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Zudem haben wir die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen durch Einsichtnahme in die EDV Systeme erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung sowie im Rahmen einer Stichprobe auf deren Effektivität getestet.

Wir haben auf Basis einer Stichprobe an Krediten, die nicht durch automatisiert berechnete Einzelrisikovorsorgen wertberichtet sind, untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte nach einem statistischen Verfahren. Bei Ausfällen – bezogen auf aushaftende Blankoobligi – von individuell signifikanten Krediten wurden in Stichproben die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen zur Ermittlung der Risikovorsorgen hinsichtlich Schlüssigkeit, Konsistenz und Widerspruchsfreiheit untersucht.

Bei den automatisiert berechneten Einzelrisikovorsorgen haben wir die Modelle und die darin enthaltenen Parameter kritisch dahingehend gewürdigt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Wir haben die zugrundeliegende Datenbasis auf ihre Datenqualität hin untersucht und die rechnerische Richtigkeit durch Kontrollrechnungen nachvollzogen.

Bei allen anderen Forderungen, deren Risikovorsorgen auf Basis des ECL berechnet wurden, haben wir die Methodendokumentationen der Bank auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir auf Basis bankinterner Validierungen die Modelle und die darin verwendeten Parameter dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang zum Jahresabschluss angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses

getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ▶ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- ▶ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ▶ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- ▶ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- ▶ Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- ▶ Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der außerordentlichen Hauptversammlung am 4. August 2017 als Abschlussprüfer gewählt und am 15. September 2017 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der easybank AG beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 Abschlussprüfer der Gesellschaft

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wien, am 28. Februar 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Bernhard Mechtler
Wirtschaftsprüfer

DEFINITIONEN

Key Performance Indicator	Definition / Berechnung
Common-Equity-Tier-1-(CET1)-Kapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach CRR
Common-Equity-Tier-1-(CET1)-Quote	Common-Equity-Tier-1-(CET1)-Kapital / Risikogewichtete Aktiva
Cost/Income Ratio	Operative Aufwendungen / operative Erträge
Ergebnis vor Steuern	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
Gesamtkapitalquote	Regulatorisches Gesamtkapital / Risikogewichtete Aktiva
Jahresüberschuss	Gewinn nach Steuern vor Rücklagenbewegung
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	Liquide Aktiva / Netto-Liquiditätsabflüsse (Berechnung nach CRR)
Nettozinsmarge	Nettozinsertrag / durchschnittliche Bilanzsumme
NPL Ratio	Non-Performing Loans (NPLs) / Kredite und Forderungen
Operative Erträge	Summe der operativen Kernerträge, Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, Erträge aus Finanzgeschäften und sonstige betriebliche Erträge
Operative Kernerträge	Summe von Nettozinsertrag und Provisionsüberschuss
Regulatorisches Gesamtkapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach CRR
Return on Equity	Jahresüberschuss / durchschnittliches UGB-Eigenkapital
Return on Risk-Weighted Assets	Jahresüberschuss / durchschnittliche risikogewichtete Aktiva
Return on Total Assets	Jahresüberschuss / durchschnittliche Bilanzsumme
Risikogewichtete Aktiva	Basierend auf regulatorischen Werten nach CRR
Risikokosten / Kredite und Forderungen	Risikokosten (Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen) / durchschnittliche Kredite und Forderungen, exklusive Effekt aus der Erstanwendung IBNR-Rückstellung bzw. Kreditrisikovorsorge
UGB-Eigenkapital	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist, exkl. Ergänzungskapital

IMPRESSUM

easybank AG
Wiedner Gürtel 11
1100 Wien
Österreich

FN: 150466z
DVR: 0871869
UID: ATU41671801

Telefon: +43 (0)5 70 05-500
E-Mail: easy@easybank.at

Internet: www.easybank.at

Satz: Inhouse produziert mit firesys

www.easybank.at
